

STÄDTISCHES GYMNASIUM WITTSTOCK / DOSSE



Ganztagskonzept

Ein verlässliches Ganztagsangebot hat das Potenzial, die Bildungschancen der Kinder zu verbessern und unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Dr. Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	3
2. Das Städtische Gymnasium Wittstock - Pädagogische Grundsätze und Ziele	5
3. Inhaltliche Ausgestaltung – Umstrukturierung zur Offenen Ganztagsschule	9
3.1 Die Organisation des Ganztagsbetriebes an unserer Schule	10
3.2 Kooperationspartner	13
3.3 Raumnutzungskonzept	13
3.4 Zeitlicher Rahmen	15
3.5 Personaleinsatz	15
4. Finanzierung	16
5. Maßnahmen der schulinternen Evaluation	16

1. Vorwort

Wittstock, eine Stadt des Landkreises Ostprignitz-Ruppin des Landes Brandenburg mit 14560 Einwohnern, ist der Standort unseres Städtischen Gymnasiums.

Unsere Schule entstand vor 150 Jahren und durchlebte eine wechselvolle Geschichte.

In unserer Schule werden derzeit 351 Schüler von 28 Lehrkräften unterrichtet. Davon sind 170 Jungen und 181 Mädchen.

Die Schüler kommen aus den verschiedensten sozialen Schichten mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Problemen.

Weit mehr als in der Vergangenheit kommt der Schule die Aufgabe zu, kompensatorisch zu wirken, Räume für soziales Lernen, für selbstbestimmtes individuelles Lernen zu bieten und Proberaum für das Erlernen solch wichtiger Fähigkeiten wie Selbstbestimmung, Souveränität, demokratische Beteiligung an Entscheidungen einer Gemeinschaft und Mitbestimmung zu sein. Der Einzugsbereich unserer Schule umfasst ca. 46 Orte bzw. Ortsteile aus den Landkreisen Ostprignitz/ Ruppin und Prignitz. Unsere Schüler kommen aus unterschiedlichen Orten in einem sehr dünn besiedelten ländlichen Gebiet. Sie müssen bis zu 44 km weite Wege zurücklegen, um in eine Bibliothek, ein Kino oder gar in ein Theater zu kommen. Die großen Entfernungen zwischen den Wohnorten schränken die Möglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler ein, miteinander auch nach der Schule zu kommunizieren, gemeinsam etwas zu erleben, zu erforschen und Kontakte aufzunehmen zu unterschiedlichen Einrichtungen oder Vertretern unterschiedlicher Berufe.

Neben der Ermöglichung des fundierten Lernens sollte sich Schule zunehmend der Aufgabe stellen, Jugendliche zu befähigen, lebenslang weiterzulernen, sich auf die rasante Entwicklung in Industrie und Wissenschaft einzustellen und mit einem sicheren Methodenrepertoire in die neuesten Erkenntnisse einzudringen.

Wir sind der Meinung, dass nur eine Umstrukturierung unserer Schule in eine offene Ganztagschule diesen Ansprüchen gerecht werden kann.

Auch bei vielen Eltern zeigte der Vorschlag auf Umstrukturierung unserer Schule positive Resonanz. Auf der ersten Elternversammlung des Schuljahres 2016/17 stellten die Lehrer und Lehrerinnen unserer Schule dieses Schulmodell den Eltern vor. Danach wurde eine Umfrage zur Einführung der offenen Ganztagschule durchgeführt. Dabei äußerten 149 von 193 Eltern der 7. bis 10. Klasse, also über 77%, ein großes Interesse für den offenen Ganztagsbetrieb. Sie würden gerne ihre Kinder dafür anmelden. Die Eltern sehen darin eine bessere Möglichkeit Beruf und Familie zu koordinieren.

Besonders die fachliche Betreuung ihrer Kinder bei der Förderung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten und Hausaufgabenanfertigung sowie Prüfungsvorbereitung finden großen Zuspruch.

Im Rahmen einer Veränderung unserer Schule kann diese sich zu einem Ort der Begegnung entwickeln, an dem nicht nur Jugendliche die Möglichkeit erhalten, ihren Interessen nachzugehen sondern auch Begegnungen zwischen Erwachsenen zwischen Vertretern unterschiedlicher Generationen und zwischen Jugendlichen unterschiedlichen Alters ermöglicht werden. Unter Berücksichtigung der Lebensgewohnheiten und Bedingungen der Menschen in der Ostprignitz soll sie zu einem gern besuchten und anerkannten Ort des Lernens, Lebens und des Orientierens werden und somit zur Stärkung der kulturellen und wirtschaftlichen Infrastruktur unserer Region durch orts- bzw. regionsbezogene schulische und außerschulische Angebote beitragen.

Die Umstrukturierung unserer Schule in eine offene Ganztagschule nach dem im folgenden dargelegten Konzept könnte dazu beitragen, in der Bildungsregion Ostprignitz/ Ruppín ein Modell einer regional gestalteten Bildungslandschaft aufzubauen, das die lokalen und regionalen Bedingungen in unserem Lebensraum berücksichtigt.

2. Das Städtische Gymnasium Wittstock - Pädagogische Grundsätze und Ziele

Unser Gymnasium bietet als öffentliche Schule, mit der Stadt Wittstock als Schulträger, eine kostenlose, moderne und wissenschaftspropädeutische Allgemeinbildung an, die unseren Absolventen einen auf solidem Wissen und Können basierenden Einstieg in die akademische oder berufliche Laufbahn ermöglicht.

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen als Kinder an unsere Schule. Sie entwickeln sich hier zu Jugendlichen und verlassen das Gymnasium mit dem Abitur als junge Erwachsene. Wir begleiten sie also in einem Lebensabschnitt, der besonders reich an Veränderungen und damit auch besonders spannend ist. Die Verantwortung, die daraus erwächst, nehmen wir sehr ernst. Deshalb haben wir folgende Leitsätze und Leitziele in unserem Schulprogramm festgeschrieben.

Leitsatz I: Differenzierte Entwicklung junger Menschen mit Zukunftsperspektiven

Leitziel: Sensibilisierung des Kollegiums

Leitziel: Individuelle Förderung

Leitziel: Entwicklung von fachlicher und Methodenkompetenz

Leitsatz II: Förderung und Forderung junger Menschen in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Leitziel: Intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Leitziel: Unterstützung der Bildungsarbeit durch regionale und überregionale Partner

Leitziel: Langfristige Vorbereitung unserer Schüler auf die berufliche Perspektive

Leitziel: Die Eltern als Partner in der Bildungsarbeit

Leitsatz III: Vermittlung von Medienkompetenz

Leitziel: Medien und Unterricht

Leitziel: Umgang mit traditionellen und modernen Medien

Leitziel: Stetige Weiterentwicklung des internen Medienplans (MEP)

Leitsatz IV: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage - Entwicklung sozialer Kompetenzen

Leitziel: Teambildung und Teamfähigkeit

Leitziel: Toleranz und Respekt

Leitziel: Lernen aus der Vergangenheit

Diese Leitsätze übernehmen wir natürlich auch für unseren Ganztagskonzept, welches Bestandteil des Schulprogrammes ist. Sie entsprechen den Merkmalen des Orientierungsrahmens für Schulqualität.

Da der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife das Hauptziel des Gymnasiums ist, ist das Erreichen der Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Maßstab für die fachlichen und überfachlichen Entscheidungen in unserer Schule. Die bei uns erreichbaren Qualifikationen ermöglichen und begünstigen auch den Weg in andere berufliche Laufbahnen.

Zur Studierfähigkeit gehören

1. ein solides Wissen, die Beherrschung fachspezifischer Grundfertigkeiten und der Zugang zu wissenschaftlichen Arbeitsmethoden,
2. Selbständigkeit in der Erarbeitung von Themen, Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen.

Diese Ziele weisen dem Fachunterricht die zentrale Rolle bei der Ausbildung zu. Die Richtlinien und schulinternen Lehrpläne, die in den Fachkonferenzen erarbeitet wurden, geben ihm den entsprechenden Rahmen. Fächerübergreifendes, projektorientiertes und berufsvorbereitendes Arbeiten sowie Arbeitsgemeinschaften sollen das Angebot des Fachunterrichtes ergänzen. Die Einsicht in Zusammenhänge und Anwendungsfelder der Fachgebiete wird dadurch erleichtert und die Motivation und Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Dabei sind wir uns bewusst, dass wir nur in enger Abstimmung mit den Eltern unserem Erziehungsauftrag gerecht werden können. Deshalb ist uns eine funktionierende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit ihnen wichtig. Sollte es einmal zu Problemen kommen, versuchen wir, möglichst frühzeitig mit den Eltern Kontakt aufzunehmen, um sie gemeinsam mit ihnen zu lösen.

Für unsere pädagogische Arbeit nehmen wir uns vor,

- unsere Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen,
- ihnen dabei die Möglichkeit zu geben, sich als wertvollen Teil einer Gemeinschaft zu erleben
- und ihnen dabei den Blick zu öffnen für ihre Lebenswelt mit ihren Chancen und Risiken.

Die Bildung und Erziehung in unserem Gymnasium ist an keine Weltanschauung oder Religion gebunden, wenngleich diese auch thematisiert werden. Für unsere Arbeit sind zudem regionale, soziale Aspekte sowie Besonderheiten unseres schulischen Lebens relevant.

Das Städtische Gymnasium Wittstock setzt die Traditionen, die diese Schule zu einer anerkannten Bildungsstätte der Region Ostprignitz gemacht haben, fort. Es möchte junge Menschen heranbilden, die selbständig und verantwortungsbewusst denken und handeln können und deren Demokratieverständnis geprägt ist von dem Motto, das seit mehr als 130 Jahren die Fassade an der Meyenburger Chaussee schmückt.

Virtuti, Veritati, Humanitati

<i>Virtuti</i>	= Tugend, Tüchtigkeit, Leistung
<i>Veritati</i>	= Wahrheit
<i>Humanitati</i>	= Menschlichkeit

Diese drei Säulen sollen durch eine Umstrukturierung in eine offene Ganztagschule weiterentwickelt werden:

Virtuti

LehrerInnen und Eltern tragen gemeinsam dazu bei, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen Entwicklung, mit ihren Wünschen und Bedürfnissen sowie auf der Basis ihrer persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ernst zu nehmen und zu fördern.

Zudem ist die Aufgabe der *Offenen Ganztagschule* die Bildungsqualität der SchülerInnen zu verbessern und die Chancengleichheit zu vergrößern und zum anderen, Eltern und Kindern ein interessantes Betreuungsangebot zu bieten, sodass Familie und Beruf besser miteinander vereinbart werden kann. Die Erziehung zur Selbstständigkeit, zu lebenslangem Lernen und der pädagogische Leistungsgedanke stehen im Vordergrund der Arbeit aller im Ganztag einbezogenen Mitarbeiter.

Ergänzende Kursangebote können fachgebunden, fachunabhängig und fächerübergreifend gestaltet sein und werden allgemein in jahrgangsübergreifender Form angeboten. Die Kurse orientieren sich an der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, greifen u.a. sportliche, musisch-kreative und freizeitpädagogische Themen auf und werden in der Regel für ein Jahr angeboten. Es werden auch Angebote mit örtlichen Vereinen und Kooperationspartnern angedacht.

Veritati

Die neuen Medien bestimmen die Gesellschaft und prägen sie in allen Bereichen. In der *Offenen Ganztagschule* soll SchülerInnen die Möglichkeiten geboten werden, in den neu eingerichteten Computerräumen individuell zu arbeiten, Recherchearbeiten durchzuführen und sich eigenständig Inhalte anzueignen. Dies soll die Kinder und Jugendlichen befähigen selbstständig Lerninhalte zu erschließen sowie sich kritisch mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen und sie somit langfristig auf das Studien- und Berufsleben vorzubereiten. Des Weiteren soll die *Offene Ganztagschule* in all ihrem Umfang und mit den Angeboten einen Beitrag leisten, die SchülerInnen als mündige Menschen zu befähigen eigenverantwortlich Urteile und Entscheidungen treffen zu können und verantwortungsbewusst zu handeln.

Humanität

Ein übergeordnetes Ziel von Schule ist die Vermittlung und Achtung demokratischer Grundwerte. In diesem Rahmen engagieren sich die SchülerInnen des Gymnasiums im Projekt *Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage*. Dabei steht gegenseitige Toleranz und Solidarität, aber auch Integration der SchülerInnen im Mittelpunkt. Gerade in der heutigen Zeit der Zunahme der Migration ist es notwendig, gegenseitiges Verständnis zwischen den Kulturen aufzubauen und zu fördern.

3. Inhaltliche Ausgestaltung – Umstrukturierung zur Offenen Ganztagschule

Mit dem Vorhaben unser Städtisches Gymnasium zu einer offenen Ganztagschule zu verändern, haben wir uns eine Aufgabe gestellt, die nicht nur durch Engagement, zeitlichen Mehraufwand und breite Unterstützung von Menschen innerhalb sondern auch außerhalb der Schule zu realisieren ist.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I findet in den ersten sechs bis sieben Stunden gemäß Stundentafel statt. Wir wollen allen Schülern eine fundierte Allgemeinbildung vermitteln und ihnen dabei ermöglichen, sich die Techniken des Lernens anzueignen.

Damit verbunden ist die Möglichkeit aller schulischen Abschlüsse bzw. eine weitere Schullaufbahn zur Erlangung des Abiturs.

Wesentliches Prinzip unserer Arbeit ist ein enges Miteinander zwischen allen am Lernprozess Beteiligten.

Unsere Überlegungen gehen dahin, dass der Ganztagsbetrieb in den Klassenstufen 7 - 10 durchgeführt werden soll.

Wir sind der Meinung, dass es sinnvoll ist, an die Lernbedürfnisse aller Schüler anzuknüpfen, um ein Hineinwachsen in den neu zu bewältigenden Schulalltag zu gewährleisten. Somit haben Schüler und Eltern die Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln und die Vorteile einer offenen Ganztagschule kennen zu lernen.

Durch die zeitliche und organisatorische Umgestaltung des Unterrichtstages soll schrittweise das Lernen an unserer Schule schülerorientierter und individueller werden.

Für Eltern, Schüler und Lehrer ist die Umstrukturierung zur offenen Ganztagschule ein Lernprozess, der nur zum Erfolg führen kann, wenn die neuen Fertigkeiten und Fähigkeiten über Jahre geformt werden.

Unser Zukunftskonzept der Ganztagschule unseres Städtischen Gymnasiums Wittstock soll weiterhin fest auf den 3 Säulen gemäß unserem Motto

Virtuti, Veritati, Humanitati stehen.

3.1 Die Organisation des Ganztagsbetriebes an unserer Schule

Wir möchten den Ganztagsbetrieb im Tagesablauf folgendermaßen organisieren:

Unterricht nach Stundentafel (Klassenstufe 7 - 10)

Std.	Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	8.00 – 8.45	U	U	U	U	U
2	8.45 – 9.30	U	U	U	U	U
3	10.00 – 10.45	U	U	U	U	U
4	10.45 – 11.30	U	U	U	U	U
5	12.00 – 12.45	U	U	U	U	U
6	12.45 – 13.30	U	U	U	U	U
7	14.00 – 14.45	U	GTB/U	GTB/U	GTB/U	U
8	14.45 – 15.30	U	GTB/U	GTB/U	GTB/U	U

Je nach Klassenstufe variieren die möglichen Ganztagsangebote. Da z.B. die 10. Klassenstufe ein Stundenvolumen von 35 Wochenstunden hat, können diese Schüler nur sehr wenig von den Ganztagsangeboten in Anspruch nehmen.

Die Angebote werden hauptsächlich in der Schule stattfinden. In Ausnahmefällen, z.B. bei einem Angebot durch die freiwillige Feuerwehr aber auch durch andere Kooperationspartner, ist eine Abweichung von der Zeit und dem Ort des Ganztagsbetriebes möglich.

Grundsätzlich wird Zahl der Hausaufgabenstunden, der Förderangebote, der Möglichkeiten der Prüfungsvorbereitungen und die der anderen Freizeitangebote von den angemeldeten Schülern abhängig sein.

Eine offene Ganztagsschule bietet jedem Schüler die Möglichkeit an, freiwillig sich am Ganztagsbetrieb (GTB) anzumelden. Diese Anmeldung für ein Angebot gilt dann aber für das gesamte Schuljahr.

Wir planen dabei ein, dass die Schüler die Möglichkeit bekommen, ihr Angebot nach einem halben Jahr zu wechseln.

Jeder Schüler erhält die Möglichkeit in der Schule eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Dazu haben sie nach der 4. bzw. nach der 6. Stunden Zeit.

Sie haben des Weiteren die Gelegenheit zu entspannen und sich entsprechend ihrer Interessen und Neigungen in der Mittagszeit zu beschäftigen.

Dazu beabsichtigen wir ihnen nach freier Wahl folgende Betätigungsfelder anzubieten:

- Internetcafe
- Tischtennis und Basketball auf dem Schulhof
- Billard und Tischfußball im Freizeitraum
- Brettspiele, Gesellschaftsspiele, Lese- und Rätsecke im FUN- Raum
- Flohmarkt und Tauschbörse im Schülercafe mit Imbiss
- Schaffung von „Ruheecken“

Im Ganztagsbetrieb (GTB) möchten wir einen Schwerpunkt auf den Bereich der Förderung und die Erledigung der Hausaufgaben setzen. Da viele unserer Schüler Fahrschüler sind, sollen sie dahingehend entlastet werden.

Die Hausaufgabenstunde

Im GTB finden Hausaufgabenstunden statt.

Damit wird gewährleistet, dass die Schüler des Ganztagsbetriebes den überwiegenden Teil der schriftlichen Hausaufgaben an den dafür vorgesehenen Tagen erledigt haben.

Durch das Hausaufgabenzimmer wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, in kleinen Lerngruppen Hausaufgabeninhalte zu diskutieren, gemeinsam Lösungen zu finden und sich gegenseitig zu fördern. Dadurch wird auch die soziale Kompetenz zwischen den Schülern gefördert. Wir wollen eine Arbeitsatmosphäre schaffen, die Offenheit zulässt und zur Kommunikation anregt.

Die Hausaufgabenerledigung soll vorwiegend in Gruppen- bzw. Partnerarbeit erfolgen. Dabei sind den Schülern verschiedene Hilfsmittel wie z. B auch das Internet zugänglich.

Der Lehrer tritt dabei vorwiegend in beratender, impulsgebender, aber auch kontrollierender Rolle auf.

Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler bei der Erledigung der Hausaufgaben nicht so schnell resignieren, sondern durch das Miteinander neue Impulse zum Weiterdenken finden.

Wir möchten mehrere Hausaufgabenzimmer für eine begrenzte Schülerzahl einrichten, in denen Fachlehrer aus den Bereichen Mathematik, Deutsch, Sprachen, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften möglichst zeitgleich eingesetzt sind.

Die Schüler haben die Möglichkeit fachgerechte Hilfe einzuholen.

Die Förderung

Der Förderunterricht umfasst sowohl die Förderung leistungsschwacher Schüler als auch die Begabtenförderung.

Wir bieten Förderung in Mathematik, Sprachen und Deutsch an. Bei Bedarf empfehlen die Fachlehrer den Eltern die Teilnahme ihres Kindes am Förderunterricht.

Für die Förderung leistungsschwacher Schüler wird ein Plan erstellt, der sich an den Inhalten des schulinternen Rahmenlehrplanes je nach Klassenstufe orientiert. Im Bedarfsfall wird auch auf gegenwärtige Probleme der Schüler eingegangen.

Um eine möglichst große Effizienz der Förderung zu erreichen, werden interessierte Schüler der höheren Klassenstufen mit eingebunden. Diese Methode der Hilfe hat sich in den vergangenen Schuljahren schon oft bewährt.

Für die Förderung leistungsstarker Schüler erarbeiten die Fachkonferenzen Themenhefter mit fächerübergreifenden Aufgaben, die über den Rahmenlehrplan hinaus gehen.

Diese sollen die Schüler anregen und befähigen selbstständig und kreativ Lösungsmöglichkeiten zu finden, neue Lernfähigkeiten auszubilden und sich mit Themen auseinander zu setzen, die ihren Interessen entsprechen. Dabei wollen wir ihnen über die inhaltliche Arbeit hinaus ermöglichen, sich aktiv zu beteiligen, mitzubestimmen aber auch Mitverantwortung zu tragen. Ihre Ergebnisse können sie in Form von schulinternen bzw. externen Vergleichen präsentieren. Beispiele dafür sind Schulolympiaden, Wissenstests und weitere Wettbewerbe verschiedenen Fächer oder durch Ausstellungen bzw. Aufführungen.

Aber auch eine spezielle Vorbereitung auf die Prüfung der 10. Klasse soll interessierten Schülern der 10. Klasse angeboten werden.

Die Freizeit

Ein wesentliches Ziel im Rahmen der offenen Ganztagsschule ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule „zu Hause“ fühlen und auch gemeinsam Spaß haben. Dies können sie entsprechend ihrer Bedürfnisse, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen im Rahmen des GTB durch ein vielfältiges Arbeitsgemeinschaften-Programm erfüllen.

Bisherige Aktivitäten in Sportvereinen oder der Musikschule sollen dabei integrativer Bestandteil unseres Konzeptes sein und nicht eingeschränkt werden müssen.

Bei entsprechender Genehmigung der offenen Ganztagsschule sind u.a. folgende AG's geplant:

- Bauen mit der CNC – Fräse, Modellbau
- Chor
- Tanzkurs für die 8. Klasse
- Koch – AG
- Volleyball, Fußball
- Feuerwehr und DRK

- 1. Hilfe - KMG
- 10 Finger – Schreibmaschinenkurs
- Rettungsschwimmer

3.2 Kooperationspartner

Um eine große Vielfalt an Aktivitäten, Projekten und Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes anbieten zu können, ist das Einbinden von Kooperationspartnern in die Organisation des Ganztages wichtig. Das Gymnasium wird mit Institutionen und Vereinen Kooperationsverträge abschließen, die uns direkt oder indirekt bei unserer Arbeit unterstützen.

Dabei gibt es mündliche Absprachen mit folgenden Institutionen:

- Sportverein Wittstock
- Elternschaft und Bürger (Vorabsprache: Kochen, Backen, Handarbeit, Plattdeutsch)
- AG Modellbau
- KMG Klinikum in Wittstock
- Betriebe (z.B. FTW und Kronotex)
- Freiwillige Feuerwehr

3.3 Raumnutzungskonzept

Unser Städtisches Gymnasium Wittstock verfügt über eine Vielzahl von Räumen, die im Folgenden aufgeführt sind:

Altbau

Keller: Raum für Modellbau
Bastelraum (ehemals Chemielabor)

<u>Erdgeschoss:</u>	<u>1.Obergeschoss:</u>	<u>2.Obergeschoss</u>
- 2 x Computerraum (mit je 16 PC – Plätzen!) - 1 x Lehrküche - 1 x Schulbibliothek mit Computer - 1 x Schulcafe - 3 x Uni. – Fachräume - 1 x Vorbereitungsraum Deutsch	- 2 x Lehrerzimmer - 1 x Versammlungsraum - 4 x Uni – Fachräume - 1 x Raum mit max. 38 Bänken (sehr großer Raum) - 1 x Archiv - 1 x Sekretariat - 3 x Schulleitung	- 1 x Aula - 2 x Musikvorbereitungsraum - 2 x Kunsträume - 1 x großer Raum für Fräse - 1 x alte Bibliothek - 3 x Uni.-Fachräume - 3 x Abstellräume

Neubau:

<u>Erdgeschoss:</u>	<u>1.Obergeschoss:</u>	<u>2.Obergeschoss</u>
- 1 x Fachraum Physik - 2 x Hörsäle für Naturwissenschaften - 1 x Fachraum Biologie - 1 x Fachraum Chemie - 3 x Unterrichtsvorbereitungsräume für Bio, Ch., Ph.	- 2 x Kabinette für Wirtschaft und Technik - 2 x Computerkabinette (je 21 PC – Arbeitsplätze) - 1 x Serverraum - 1 x Informatikvorbereitungsraum - 4 x Uni – Fachräume	- 2 x Kunstvorbeutungsraum - 1 x Musikraum - 1 x Musikvorbereitungsraum - 2 x Kunsträume - 4 x Fachräume Gesellschaftswissenschaften - 1 x Vorbereitungsraum für Gesellschaftswissenschaften

Durch die gegenwärtigen Umbauarbeiten in Erdgeschoss des Altbaus werden hervorragende Bedingungen für die Durchführung des GTB geschaffen. Der Bau der neuen Schulküche, des Cafés und der Computerkabinette eignen sich sehr gut für die Hausaufgabenstunden, Förderangebote oder AG's bzw. bietet den Schülern Rückzugsmöglichkeiten.

Diese finden sich auch in den Fluren im Neubau, wo bereits jetzt Nischen mit Tischen und Bänken für die Schüler vorhanden sind.

Ein Fahrstuhl führt in alle Etagen. Dadurch ist es allen Schülern, auch körperlich beeinträchtigte, möglich, selbstständig in jeden Raum zu gelangen.

Im gesamten Gebäude stehen in allen Trakten Toiletten nebst Waschmöglichkeiten zur Verfügung. Sollten Veranstaltungen in der Aula stattfinden, können Toiletten im 2.Obergeschoss genutzt werden. Auch eine behindertengerechte Toilette ist vorhanden.

Nebengebäude:

Auf dem Pausenhof befindet sich die alte Sporthalle des Gymnasiums. Hier finden neben Ausweichunterricht bei gesperrter Stadthalle auch regulärer Sportunterricht und Arbeitsgemeinschaften statt.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Gebäude für die Schülerspeisung. Hier sind Räume für die Zubereitungsmöglichkeit für die Kantine, die Essenausgabe für die Schülerspeisung, ein großer Speiseraum und ein 2. großer Raum.

Sportkomplex

Für die Nutzung im schulischen als auch außerschulischen Bereich steht dem Gymnasium eine bestens ausgestattete, moderne 3-Felder-Halle zur Verfügung. Dieser schließt sich eine großzügige Sportanlage mit vielfachen Möglichkeiten zur Nutzung an.

3.4 Zeitlicher Rahmen

In der Planung favorisieren wir die Durchführung des GTB an drei Tagen während der Schulzeit. Durch die Unterrichtszeit bis zur 6. bzw. 7. Stunde wird der Ganztagsbereich in der 7. und 8. Stunde bis 15.30 Uhr geplant. Da ein großer Teil unserer Schüler auf den Schulbusverkehr angewiesen ist, sind wir von den Abfahrzeiten der Busse abhängig.

Ein Mittagsband planen wir nicht ein. Trotzdem könnten die SchülerInnen, auch die am Ganztag nicht teilnehmen, in der Pause zwischen 11.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 14.00 Uhr u.a. die schon aufgeführten Einrichtungen:

- Essenhaus, Internetcafe, Tischtennis und Basketball auf dem Schulhof, Ruheecken in der Schule
- Billard und Tischfußball im Freizeitraum, Schülercafé mit Imbiss
- Brettspiele, Gesellschaftsspiele, Lese- und Rätsecke im FUN- Raum nutzen.

Dies würde das Miteinander auf jeden Fall fördern und die Attraktivität unserer Schule erhöhen. Anwesenheitspflicht:

Das Ganztagsangebot gilt für alle SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7 bis 10.

Die Schüler, die Angebote nutzen möchten, wählen mindestens eines aus. Die Eltern bestätigen die verbindliche Teilnahme für ein Schuljahr schriftlich, wobei unter Umständen nach einem Gespräch mit der Schulleitung ein Wechsel möglich ist.

3.5 Personaleinsatz

Zur Umsetzung des Ganztagskonzeptes können Lehrkräfte unserer Schule eingesetzt werden, aber es ist auch der Einsatz von Honorarkräften bzw. Mitgliedern der kooperierenden Vereine möglich. Vielleicht erklären sich auch Eltern oder ältere Schüler bereit, am GTB teilzunehmen. Mit der Einrichtung als Ganztagsschule erhält die Schule zusätzliche Stunden im Rahmen ihres Pflichtstundensolls, die zur Absicherung der Hausaufgaben-, der Förder- bzw. der Freizeitstunden herangezogen werden können. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit durch Honorarzahlungen, schulfremde AG – Leiter für unsere Schule zu gewinnen.

4. Finanzierung

Für die räumliche Umgestaltung, Ausstattung bzw. Einrichtung für das Ganztagskonzept möchten wir den Schulträger gewinnen. Wie bereits erwähnt, erfolgt schon ein Umbau, der den Ansprüchen für den GTB genügt. Auch bei zukünftigen Umbaumaßnahmen des oberen Stockwerkes unserer Schule könnte man die Anforderungen der Ganztagschule berücksichtigen und damit Räume für die gemeinsame Nutzung im Unterricht und im Ganzttag schaffen. Für die Finanzierung von eventuell benötigten zusätzlichen Verbrauchsmaterialien können sowohl die Eltern als auch der Schulträger aktiviert werden.

Die Bereitstellung von finanziellen Mittel für die Hausaufgabenstunden, die Arbeitsgemeinschaften und für Honorare für Kooperationspartner, erfolgt bei der Genehmigung als Ganztagschule vom Land Brandenburg. Alle schulischen und außerschulischen Vorhaben sollen so angelegt werden, dass sie mit den bereitgestellten Mitteln realisiert werden können.

5. Maßnahmen der schulinternen Evaluation

Die **Ganztagsgruppe (GTG)**, die aus Lehrern, Schülern, Eltern, Schulträger und Kooperationspartner bestehen wird, ist für die kontinuierliche Evaluation und die Fortschreibung des Konzeptes verantwortlich.

Sie trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Schulleiter, Vertretern der Eltern – und Schülerschaft (monatlich), *Kooperationspartnern, Honorarkräften und AG-Leitern sowie (vierteljährlich)*. Anfallende Probleme werden sofort diskutiert und Lösungsansätze beraten bzw. beschlossen.

Die ersten Informationen über den Ganztagsbetrieb werden durch Eltern- und Schülerbefragungen per Fragebogen erhoben. Die Kooperationspartner und die Lehrer werden ebenso befragt. Eine Auswertung erfolgt in den Gremien der Schule.

Dabei stehen u.a. folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Welche Erfahrungen machen die Kinder, die den Ganzttag besuchen?
- Wie schätzen die Eltern die Ganztagsangebote ein?
- Welche Erfahrungen haben die Kooperationspartner gemacht?
- Entsprechen die Angebote den Bedürfnissen der Schüler?
Welche Änderungswünsche bestehen?
- Wie effektiv ist der Ganzttag aus Sicht der Lehrer und der Schulleitung?

- Entspricht unser Hausaufgabenkonzept noch den aktuellen Erfordernissen?
- Welche Probleme können Thema einer Fortbildung sein?

Im Ergebnis dient diese Maßnahme auch dazu, die Wünsche und Anregungen der Schüler zu berücksichtigen.

Auch der halbjährlich stattfindende Elternsprechtag kann für Gespräche zum GTB genutzt werden.

KollegInnen der GTG werden Fortbildungsangebote wahrnehmen und als Multiplikator im Kollegium fungieren. Zentrale Themen können u.a. Lernmethodentraining, Optimierung des Umgangs mit der Hausaufgabenerteilung, Arbeit mit Schülersprechern, Streitschlichterprogramme, Konzentrations- und Entspannungstraining, Umgang mit rechtsextremen Ansichten, Verbesserung der sozialen Kompetenzen u.a. sein.

Ein zentraler Bestandteil der eigenen Fortbildung wird auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen, insbesondere den Ganztagsgymnasien sein.

Ziel dessen ist es, das Ganztagsangebot an unserer Schule ständig zu optimieren, um für alle Beteiligten eine effiziente Nutzung zu erreichen.

Die Ganztagsgruppe besteht derzeit aus 6 Lehrern, 3 Elternvertreter, 1 Vertreterin des Schulträgers und 1 Schülerin. Sie beschloss am 15.11.2018 nach eingehender Beratung die Annahme dieses Konzeptes und die Weiterleitung an die Schulkonferenz.

